

Hinweis

Die Schreibweise wurde an die Richtlinien der aktuellen Rechtschreibung angepasst.

Gröning bleibt in Deutschland

Die Abendzeitung, München, 9.9.1949



Gröning bleibt in Deutschland

Eine Zuschrift Grönings an die Abendzeitung

Wir erhielten heute früh nachstehende Zuschrift:

„An die Abendzeitung in München.

Ich gebe hiermit allen meinen Freunden bekannt, dass ich in Deutschland bleiben und alle Heilungssuchenden helfen und heilen werde. Niemand, auch nicht Graf Soltikow, ist berechtigt, in meinem Namen irgend etwas zu veröffentlichen.

Alle Mitteilungen und Verträge werden von mir persönlich oder von meinem Sekretär, Herr Stoltefuß, genannt Hülsmann, in Zukunft gemacht werden.

Mein Aufenthalt bleibt mein Gastgeber Herr Leo Harwart.

gez. Bruno Gröning.“

\* \* \*

## **Massenandrang auf dem Traberhof**

Rosenheim, Traberhof (Eig. Ber.)

Auf dem Traberhof wartet seit gestern eine vieltausendköpfige Menge auf das Eintreffen Bruno Grönings. Am Nachmittage, als der Regen immer stärker wurde, ließ Herr Leo Harwart, der Besitzer des Traberhofes, Zelte aufstellen, um wenigstens die Schwerstkranken vor den Unbilden des Wetters zu schützen. Die vor dem Hause wartende Menge begann immer wieder mit lauten gemeinsamen Gebeten, sang Kirchenlieder und war voller Hoffnung auf Grönings Kommen. Ohne dass Gröning anwesend gewesen wäre, wurden mehrere Personen, darunter Hans Schönauer, München 8, Rosenheimer Straße 189, von seiner langjährigen Lähmung beider Beine und Frau Lina Brandel aus München, Damaschkestr. 69, die zehn Jahre im Hüftgelenk gelähmt war, geheilt. Nach jeder Heilung sang die Menge das Lied „Großer Gott, wir loben dich“. Als die Spannung gegen Morgen auf dem Höhepunkt anlangte, stand ein junger Mann, der 20-jährige Sudetendeutsche Schulz, der aus Memmingen kam, weil ihm angeblich eine „innere Stimme“ den Befehl dazu gab, auf und sagte, er habe die gleichen Kräfte wie Gröning. In einer langen Predigt sprach er zu den Menschen von der Veranda des Traberhofs. Laut weinte die Menge.

Um vier Uhr früh rief Gröning von der Autobahn aus Stuttgart an und teilte mit, dass er auf dem Wege nach München sei. Er wollte sich, wie Herr Hülsmann sagte, bei Graf Soltikow treffen. Er wurde darauf unterrichtet, dass gegen den Grafen polizeiliche Ermittlungen im Gange seien und er gut tun würde, seine Gesellschaft zu meiden. Gröning entschloss sich, seinen Plan zu ändern und erst abzuwarten, was über den Grafen in Erfahrung zu bringen sei. Er sagte zu, ohne mit Soltikow gesprochen zu haben, zu Herrn Harwart und von da aus auf den Traberhof zu fahren.

Gegen Abend trafen der Landrat von Rosenheim, Herr Knott, der Oberbürgermeister von Rosenheim, Herr Überreiter, der Bürgermeister von Happing und zwei Vertreter des Innenministeriums ein, die eine sofortige „Abstellung unhaltbarer Zustände“ forderten, da sich um Herrn Gröning Menschen scharen, unter denen sich „wahre Gangster“ befänden. Sie teilten mit, dass sie in Zukunft nur noch mit Herrn Harwart oder Herrn Gröning persönlich verhandeln werden würden.

### **Quelle:**

Die Abendzeitung, München, 9.9.1949, S. 1